

STADT UND LAND

Das Magazin



Häuser des guten Lebens

Toska Holtz leitet das Ricam Hospiz

Eine Spezialität aus Berlin

Der Döner Kebab wird 50



STADT UND LAND



Frank Hadamczik
Leiter Unternehmens-
kommunikation

Herausgeber

STADT UND LAND
Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Werbellinstraße 12
12053 Berlin
magazin@stadtundland.de

Gesamtredaktion und V.i.S.d.P.
Frank Hadamczik, Leitung
Unternehmenskommunikation

Redaktionelle Mitarbeit

K. Brandtner, J. Hansen,
M. Liske, A. Petrovic

Fotos

C. Kruppa, W. Popp

Herstellung

STÖBE. Die Agentur für
Kommunikation GmbH
Scharnhorststraße 25
10115 Berlin

Druck

PIEREG
Druckcenter Berlin GmbH

Auflage

50.000 Exemplare

Redaktionsschluss

16. Juni 2022

Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit wird in diesem Magazin
bei Personenbezeichnungen und
personenbezogenen Hauptwörtern
die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten
grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform beinhaltet
keine Wertung.

Liebe Leserinnen und Leser,

in letzter Zeit ist viel passiert, unser Alltagsleben ist aus den Fugen geraten. Corona-Pandemie, der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, die ständig steigende Inflation und die explodierenden Energiepreise. Auch wir haben uns sehr intensiv mit diesen Themen hinsichtlich der Bedeutung für unser Unternehmen, unsere Mieterinnen und Mieter und unsere Mitarbeitenden beschäftigt.

Unsere Mieterschaft haben wir durch den Verzicht auf Mieterhöhungen, individuelle Regelungen, Stundungen und sonstiges Entgegenkommen unterstützt und intensiv beraten. Aber über dieses Engagement hinaus haben wir auch während der letzten zweieinhalb Jahre unsere Partner im Bereich ihrer sozialen und nachbarschaftlichen Tätigkeiten weiterhin unterstützt – trotz eingeschränkter Möglichkeiten und Aktivitäten. In diversen Gesprächen haben wir organisatorische und finanzielle Hilfe vereinbart. Eine Partnerschaft, die uns besonders am Herzen liegt, ist die mit dem Ricam Hospiz in Neukölln. Unsere Titelgeschichte stellt Ihnen diese beeindruckende Einrichtung und die engagierten Menschen vor.

Wir freuen uns, dass auch Veranstaltungen jetzt wieder möglich sind. Deshalb planen wir – nach zweijähriger Pause – am 17. September 2022, von 11 bis 20 Uhr, das 9. STADT UND LAND-Festival der RIESENDRACHEN auf dem Tempelhofer Feld, zu dem wir Sie herzlich einladen, der Eintritt ist wie immer frei – hoffen wir, dass diese Planung auch Realität wird.

Bis dahin wünschen wir Ihnen eine gute Zeit, schöne Sommermonate sowie Ferien und Urlaube – und natürlich Frieden und Gesundheit. Dieses alles wünscht Ihnen im Namen des gesamten STADT UND LAND-Teams

Ihr Frank Hadamczik

8



Letzte Herberge

Zu Besuch im Ricam Hospiz

18



Wohin mit alten Möbeln

Recycling ist die beste Lösung.



© Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin

Wegbereiterin der Frauenbildung

22

Vor 150 Jahren wurde Alice Salomon geboren.

Inhalt

Einblick	4	Airbnb – Chance oder Risiko?	19
Ausblick	6	Tipps zum Energiesparen	20
Sorgende Gemeinschaft – Das Ricam Hospiz	8	Alice Salomon	22
Schloss Biesdorf	12	50 Jahre Döner Kebab	24
Wohnen für alle Generationen	14	Unsere Gewerbemieter	26
Viel Grün im Hellersdorfer Louis Trio	15	Verführung im Supermarkt	27
Wiesen sind Vielfalt!	16	Das verschwundene Geschenk Ein Kinderkrimi zum Mitraten	28
Wohin mit alten Möbeln?	18	Mitmachen und gewinnen	30

Einblick

Aktuelles aus dem Unternehmen



Geschäftsergebnis 2021

Das Konzernergebnis der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH für das Geschäftsjahr 2021 fiel erneut positiv aus. Die Bilanzsumme lag zum Jahresende 2021 bei 3.255 Mio. Euro, das entspricht einem Zuwachs von 127,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr.

Das Eigenkapital stieg von 818 Mio. Euro um 42,6 Mio. Euro auf 860,6 Mio. Euro, die Eigenkapitalquote lag im Geschäftsjahr 2021 bei 26,4%

nach 26,2% im Jahr 2020. Der Konzernjahresüberschuss betrug 42,6 Mio. Euro.

Die durchschnittliche Nettokaltmiete im Bestand des Konzerns STADT UND LAND ist moderat von 6,20 €/m² im Jahr 2020 auf 6,23 €/m² im Jahr 2021 gestiegen. Zum Vergleich: Im Berliner Durchschnitt waren es im vergangenen Jahr laut Mietspiegel 6,79 €/m² (2021 – Stand 09/2020). ●

Mierratswahl 2022

Die Mierratswahl 2022, die zeitgleich in fünf landeseigenen Wohnbaugesellschaften (de-gewo, GESOBAU, HOWOGE, STADT UND LAND und WBM) stattfindet, ist nach der Auszählung und mit der Feststellung der vorläufigen Endergebnisse abgeschlossen. Anfang Juni fanden in den STADT UND LAND-Wahlbezirken vier Wahlveranstaltungen statt, in deren Rahmen sich die Kandidierenden vorstellten sowie interessierte Mieterinnen und Mieter sich informieren konnten. Bis zum Stichtag am 17. Juni 2022 lief die Frist zur Rücksendung der Wahlunterlagen. Nach der öffentlichen Auszählung

am 22. Juni 2022 folgte für die Gewählten eine 14-tägige Frist zur schriftlichen Annahme der Wahl. Voraussichtlich Ende August konstituiert sich der neue Mierrat.

Mit den Mierräten gibt es in Berlin ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Beteiligung von Mieterinnen und Mietern, das in dieser Form in keinem anderen Bundesland existiert. ●

Mierratswahl22

BR Volleys zum 12. Mal Deutscher Meister



Die BR Volleys haben im letzten dramatischen Playoff-Spiel der Best-of-Five-Serie gegen den Dauerrivalen und diesjährigen Pokalsieger VfB Friedrichshafen gewonnen und wurden somit Deutscher Meister 2022. 8.553 Zuschauer in der ausverkauften Max-Schmeling-Halle sorgten für ordentlich Stimmung, bejubelten jeden Punkt und schließlich den letzten Sieg dieser Saison, der den zwölften Meistertitel der Berliner bedeutete.

Das Team von Chefcoach Cedric Enard ist die erste Mannschaft überhaupt seit Einführung der Playoffs, die eine Finalserie nach zwei Niederlagen zum Start mit drei Siegen in Folge noch zur Meisterschaft wenden konnte – ein historisches Comeback!

Die STADT UND LAND, Premiumpartner der BR Volleys, gratuliert zu einer großartigen Saison und dem verdienten Gewinn der Deutschen Meisterschaft! ●

Ausblick

Neuigkeiten aus unseren Berliner Bezirken

HELLERSDORFER BALKONKINO



**Filmstart ca. 21:00 Uhr
ab 19:00 Uhr Livemusik ●**

Freitag, 05. August 2022

„La La Land“

LIVE-BAND: Robert and The Music Blend

Freitag, 19. August 2022

**„Der unverhoffte Charme
des Geldes“**

LIVE-BAND: STATION 2

Freitag, 12. August 2022

„Die Goldfische“

LIVE-BAND: Fairschärft

Freitag, 26. August 2022

„Rocketman“

LIVE-BAND: Frankie goes to Liverpool

Lange Nacht der Museen

Zur Langen Nacht der Museen öffnen viele Berliner Museen und andere Locations ihre Türen und geben den Besuchern wieder von 18 bis 2 Uhr nachts Gelegenheit, Ausstellungen und Sammlungen in Augenschein zu nehmen sowie an kurzen Führungen und Gesprächen teilzunehmen.

Das komplette Programm für die Lange Nacht der Museen mit allen Routen der Shuttle-Busse findet sich im offiziellen Programmheft. Tickets sind in allen teilnehmenden Museen, auf der offiziellen Webseite, in den Berlin Tourist Infos und an den Automaten der S-Bahn und der BVG erhältlich.

Von den klassischen Kunstmuseen auf der Museumsinsel bis zum Trabi Museum hat das nächtliche Event für jeden etwas zu bieten. Jedes Museum heißt die Besucher auf seine Art willkommen, kulinarische Überraschungen eingeschlossen. Berlin ist Vielfalt – auch in der Welt der Museen. ●

Lange Nacht der Museen 2022

27. August 2022

18:00 bis 02:00 Uhr nachts

Eintritt 18 Euro, ermäßigt 12 Euro



17.09.2022

STADT UND LAND

Festival
der **RIESENDRACHEN**

**Tempelhofer Feld von 11:00 Uhr bis
20:00 Uhr – Eintritt frei**

Berlins buntes Familienfest ist zurück: Genießen Sie gigantische Drachen, tolle Flugshows, gute Musik auf unserer Live-Bühne, Shows und ein vielseitiges Kinderprogramm.

**Bitte reisen Sie mit den öffentlichen
Verkehrsmitteln an. ●**



Sorgende

Gemeinschaft

Das Ricam Hospiz leistet Sterbe- und Trauerbegleitung in häuslicher Atmosphäre

Niemand setzt sich gerne mit dem Gedanken auseinander, dass sein Leben eines Tages vorbei sein wird. Doch eigentlich ist nicht der Tod das größte Tabu in unserer Gesellschaft, sondern die Phase davor: das Sterben. Dabei ist es nur wenigen vergönnt, ohne längere Zeit der Krankheit einfach so im Schlaf dahinzuscheiden. Die meisten Menschen benötigen zuvor für eine gewisse Zeit Pflege und medizinische Unterstützung, die nicht immer zu Hause erfolgen kann. Gerade wenn Menschen alleine leben, aber auch wenn die nötige palliative Zuwendung von der eigenen Familie nicht vollumfänglich und bis zum Schluss geleistet werden kann, kann ein Umzug in ein Hospiz eine gute Alternative sein.

Teamarbeit mit Liebe und Engagement wird im Ricam Hospiz großgeschrieben.



Oase mit Weitblick: der Dachgarten in der Delbrückstraße

Das Wort Hospiz kommt aus dem Lateinischen und bedeutet ursprünglich Herberge, was durchaus passend ist, denn tatsächlich ähnelt die Zeit im Hospiz in gewisser Hinsicht einem letzten All-inclusive-Hotelaufenthalt. Nur dass hier im Zentrum der Rundumbetreuung die Sterbe- und Trauerbegleitung steht. Schwerkranke Menschen sollen dabei medizinische und pflegerische Sicherheit in möglichst warmer, häuslicher Atmosphäre erfahren.

Alleinige Gesellschafterin ist die Ricam Hospiz Stiftung, die schon seit vielen Jahren von der STADT UND LAND unterstützt wird. „In Zeiten zunehmender Versingelung ist die Sorge, unheilbar zu erkranken und allein zu sterben, groß“, sagt Natascha Klimek, Geschäftsführerin der STADT UND LAND. „Ich habe mich davon überzeugt, wie viel Respekt, Liebe und Fürsorge sterbende Menschen hier in ihrem letzten Zuhause erfahren dürfen und wie zugewandt, persönlich und professionell sie durch die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Ricam Hospizes beglei-

tet werden. Dieses Engagement kann man gar nicht hoch genug wertschätzen.“

Bereits seit 1990 gibt es das Ricam Hospiz im nördlichen Neukölln, seit 2020 nun auch das Ricam Hospiz Zentrum im Süden des Bezirks. Dieses bietet zusätzlich noch teilstationäre Tagesangebote für Menschen mit einer lebensverkürzenden Krankheit. In beiden Häusern ist man stets bemüht, den Erkrankten ein Maximum an Lebensqualität zu ermöglichen. Dazu gehört die Linderung körperlicher Beschwerden und seelischen Leidens durch ein Zusammenspiel verschiedener Berufsgruppen und Therapieansätze. Jeder Patient kann dabei frei über die eigene Zeit verfügen und den Rhythmus von Tätigkeit und Ruhe, Kontakt und Alleinsein, Pflege- und Essenszeiten selbst bestimmen. Auch wer das Hospiz verlassen möchte, kann dies jederzeit tun.

„Wir sind keine Sterbehäuser, wie man früher sagte, sondern Häuser des guten Lebens. Dafür



„Wir sind keine Sterbehäuser, sondern Häuser des guten Lebens.“

sorgten neben unserem hauptamtlichen Team in besonderer Weise die Liebe und das Engagement unser ehrenamtlichen Mitarbeiter“, sagt Toska Holtz, seit vier Jahren Geschäftsführerin der Ricam Hospize. „Was uns außerdem ausmacht, ist, dass wir keinen Träger der Sozial- bzw. Gesundheitswirtschaft haben. Dadurch haben wir hier eine ganz andere und schnellere Entscheidungskultur als die großen Hospizbetreiber. Wir geben uns nie zufrieden mit dem, was wir bislang erreicht haben, sondern entwickeln uns immer weiter.“

Ein Beispiel dafür ist das neue Zentrum in Rudow, entstanden auf einem Grundstück der Kirchengemeinde, das in Erbpacht übernommen wurde. Die Verbindung zur Gemeinde und den Bewohnern von Rudow soll noch einmal deutlicher werden, indem der ehemalige Übergang von der Kapelle zum jetzigen Zentrum als Platz der Beziehungen gestaltet wird. „Wir sind stolz und froh, dass die STADT UND LAND, die seit 1998 fest an unserer Seite ist, die Gestaltung des Platzes unterstützt. Bänke zum Verweilen, ein barrierefreier Weg in die Kapelle, ein Ort der Beziehung und Begegnung entsteht.“



**Geschäftsführerin Toska Holtz:
Sterbe- und Trauerbegleitung
mit Leib und Seele**

**Gerade am Lebensende braucht es
schöne Orte für Begegnungen.**





Das neue Ricam Hospiz Zentrum in Rudow bietet auch teilstationäre Betreuung.

Im Ricam Hospiz wird nämlich nicht nur Hilfe für die Sterbenden, sondern auch viel Beistand für deren Angehörige und Freunde geleistet, wie Toska Holtz betont. „Ein besonderer Bestandteil der Arbeit unserer Hospizdienste ist die Fürsorge für pflegende und trauernde An- und Zugehörige. Wir wissen, wie es Menschen geht, die viele Monate, wenn nicht gar Jahre, zu Hause ihre Lieben gepflegt und umsorgt haben. Die Kraft ist weg und die Zeit für Trauer und Erholung kaum vorhanden.“ Besonders wichtig ist Toska Holtz daher ein neues Angebot, das 2020 bis 2021 parallel zum Aufbau des Ricam

Hospiz Zentrums entstand: die Koordinierungsstelle für die „Sorgende Gemeinschaft am Lebensende in Rudow“ (SorGaL). Diese wurde eingerichtet, um Menschen noch vor der stationären Aufnahme in allen Abschnitten ihrer Erkrankung zu begleiten und auch ihren An- und Zugehörigen frühzeitig Fürsorge und Beratung zukommen zu lassen. „Damit schaffen wir eine für jeden gut erreichbare Gemeinschaft, die verschiedene Angebote in der Nachbarschaft mit den Bewohnern des Ricam Hospizes und den Angehörigen zusammenbringt.“

Ricam Hospiz Stiftung
Gesellschafterin der
Ricam Hospiz gGmbH
Delbrückstr. 22
12051 Berlin
Tel.: 030-62888 00
Fax: 030-62888 060
www.ricam-hospiz.de

Sorgende Gemeinschaft am
Lebensende
Eine Initiative der Ricam Hospize
Tel.: 030-2330 30217
Orchideenweg 77
12357 Berlin
info@sorgal.de
www.sorgal.de

Ein Großteil der Arbeit muss durch
Spenden finanziert werden.
Helfen Sie dabei:
Spendenkonto
Ricam Hospiz Stiftung
IBAN DE20 4306 0967 1134 1134 00
BIC GENODEM1GLS



© Fachbereich Kultur Marzahn-Hellersdorf – Foto: Karin Scheel

Schloss Biesdorf

Auch abseits der allseits bekannten Sehenswürdigkeiten hat Berlin echte Schätze zu bieten. Einer davon befindet sich in Marzahn-Hellersdorf und hört auf den klangvollen Namen Schloss Biesdorf. Wobei hier ein bisschen geschummelt wurde. Denn eigentlich ist das prachtvolle Bauwerk im spätklassizistischen Stil kein Schloss, sondern eine Villa. Diese begriffliche Spitzfindigkeit kann dem Charme des imposanten Gebäudes mit umgebendem Park aber keinen Abbruch tun.

Heino Schmieden erbaute das „Schloss“ 1868 im Auftrag des Freiherren von Ruxleben. Für die Gestaltung des umgebenden Parks wurde ein bekannter Gartenarchitekt engagiert: der begabte Lenné-Schüler und Tiergartendirektor Eduard Neide.

Bereits im Jahr 1887 wechselte die Anlage zum ersten Mal ihre Besitzer. Die Familie Siemens kaufte Gebäude und Park und nahm weitreichende Erweiterungen und Sanierungen vor. Mit dem Tod Georg Wilhelm von Siemens' im Jahr 1919 wurde Schloss Biesdorf dann erst in einzelne Wohnungen unterteilt und kurzzeitig sogar zu einer Polizeidienststelle umgewandelt.

Seit 1927 ist das Schloss im Besitz der Stadt Berlin. Doch auch damit kehrte keine Ruhe ein. Ab 1933 wurde die Anlage von einer Ortsgruppe der NSDAP genutzt und schließlich das Amt für Volkswohlfahrt hier eingerichtet. Kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs führte dann auch noch Brandstiftung zum Einsturz des Dachs und von Teilen der Fassade. Zwar nahm die Rote Armee



© Fachbereich Kultur
Marzahn-Hellersdorf – Foto: Jan Frontzek

kurze Zeit später provisorische Reparaturen vor, aber der alte Glanz war dahin. In der DDR wurde das Gebäude dann zu einem Jugendklub und Kreis-kulturhaus. Erst in den 1970er-Jahren stellte man die Anlage unter Denkmalschutz und im Jahr 1984 begann der Wiederaufbau des Parks, gefolgt von der Rekonstruktion des Gebäudes. Heute beheimatet es die kommunale Galerie des Bezirks Marzahn-Hellersdorf.

Lebendiger Kulturort

Neben spannenden Ausstellungen zu wechselnden Themen kann man sich hier nun auch einen Überblick über die bewegte Geschichte des Orts verschaffen. Zusätzlich zu dem musealen Programm finden Führungen, Konzerte und Vorträge statt. Die Sonnenterrasse des Cafés lädt zum Verweilen ein und eröffnet einen einzigartigen Blick in die weitläufige Parkanlage.

Bereits 1998 wurde das Siemens'sche Teehäuschen rekonstruiert. Anstelle des Tennisplatzes der Familie Siemens findet sich jetzt ein Lese- und Ruhegarten. Und auf der Parkbühne finden im Sommer Freiluft-Kino, Konzerte und Kabarett statt.

Neue Nachbarn

Um diesen außergewöhnlichen Kulturort zu erleben, muss man vom Alexanderplatz nur 20 Minuten Fahrt mit der U5 einplanen. Über 1.000 potenzielle Besucher haben jedoch eine viel kürzere An- und Abfahrt. Die STADT UND LAND hat direkt gegenüber von Schloss Biesdorf ein Neubauvorhaben realisiert und das Gut Alt-Biesdorf zu einer modernen Wohnanlage weiterentwickelt. Das Gelände wurde 1887, zusammen mit dem Schloss, an die Familie Siemens verkauft. Sie war es auch, die hier drei denkmalgeschützte Gebäude, den Speicher, den Kuhstall und den Pferdestall, errichten ließ, die nun in die Bebauung durch die STADT UND LAND integriert wurden.

Schloss Biesdorf um 1910



© Fachbereich Kultur Marzahn-Hellersdorf – Archiv Bezirksmuseum

Schloss Biesdorf

Alt-Biesdorf 55

12683 Berlin

Telefon 030 516 56 77 90

info@schlossbiesdorf.de

www.schlossbiesdorf.de

Öffnungszeiten:

täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

Freitag 12:00 bis 21:00 Uhr

Dienstag geschlossen



© wiechers beck Architekten

Wohnen für alle Generationen

Baubeginn in der Tangermünder Straße

Gut angebunden an die öffentlichen Verkehrsmittel und schnell im grünen Brandenburg – in der Tangermünder Straße in Hellersdorf entstehen 180 Neubauwohnungen. Die 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen bieten für jede Lebensphase den passenden Wohnraum. Sie verteilen sich auf sieben Etagen und verfügen über einen Aufzug sowie über einen Balkon, eine Terrasse oder eine verglaste Loggia.

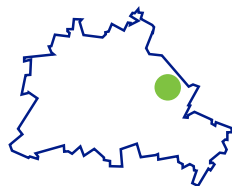
Zahlreiche Einkaufs- und Freizeitangebote sind durch den nahegelegenen Kaufpark Eiche und die Helle Mitte fußläufig in ca. zehn Minuten gut zu erreichen. Bus- und Straßenbahnhaltestellen (M6, 18) befinden sich direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Die Hälfte der Wohnungen wird mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert. Diese Wohnungen werden im Rahmen des Erstbezugs zu 6,50 €/m² und 6,70 €/m² netto kalt vermietet (mit Wohnberechtigungsschein).

Das Objekt wird voraussichtlich im 2. Quartal 2023 bezugsfertig.

Adresse:

Tangermünder Straße 2 c-m
12627 Berlin



Interessierte haben aktuell die Möglichkeit, sich für das Neubauprojekt vormerken zu lassen unter:
www.stadtundland.de/Mieten/Angebote/Neubau
Sie erhalten per E-Mail eine Information zum Vermietungsstart.



AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung:

- Aufzüge über alle Etagen
- Heizung/Warmwasser über Fernwärme
- teilweise barrierefreie Wohnungen
- Mieterkeller zu jeder Wohnung
- Rollator- und Kinderwagenräume im EG
- Fahrradständer in Eingangsnähe
- zusätzliche Fahrradräume im Keller, mit Aufzug erreichbar
- 90 anmietbare PKW-Stellplätze
- Spielplatz- und Begegnungsflächen

Ausstattung der Wohnungen:

- Balkon, Terrasse oder verglaste Loggia
- Bäder mit Dusche oder Wanne
- Gäste-WC in 5- und 6-Zimmer-Wohnungen
- Fußbodenheizung
- Linoleumboden mit weißen Sockelleisten
- größtenteils offene Küchen
- teilweise Abstellraum innerhalb der Wohnung
- EG-Wohnungen: Rollläden und verschließbare Fensterbeschläge



© Kondor Wessels Planungsgesellschaft

Viel Grün im Hellersdorfer Louis Trio

Neue Wohnungen in der Louis-Lewin-Straße

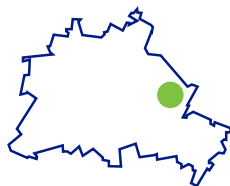
In der Louis-Lewin-Straße Ecke Hoyerswerdaer Straße entstehen 120 neue 2- bis 5-Zimmer-Wohnungen. Die Wohnungen verteilen sich auf drei Wohngebäude über fünf Etagen (plus Staffelgeschoss) und sind über einen Aufzug barrierearm erreichbar. Alle Wohnungen verfügen über einen Balkon oder eine Terrasse, die Wohnungen im Staffelgeschoss über großzügige Dachterrassen. Die Hälfte der Wohnungen werden mit Fördermitteln des Landes Berlin finanziert – diese Wohnungen werden im Rahmen des Erstbezugs zu 6,50 €/m², 6,70 €/m² und 8,20 €/m² netto kalt vermietet (Wohnberechtigungsschein notwendig).

Durch die Lage der drei Wohngebäude entsteht eine große Freifläche, die parkartig begrünt wird. Das Grundstück geht nahtlos in den vorhandenen Grünzug mit überregionalem Radweg entlang der U-Bahntrasse über. Der U-Bahnhof Louis-Lewin-Str. liegt nur wenige Gehminuten entfernt.

Die Vermietung wird voraussichtlich im 4. Quartal 2022 starten.

Adresse:

Louis-Lewin-Straße 110-118A
12627 Berlin



Interessierte haben aktuell die Möglichkeit, sich für das Neubauobjekt vormerken zu lassen unter: www.stadtundland.de/Mieten/Angebote/Neubau
Sie erhalten per E-Mail eine Information zum Vermietungsstart.

AUSSTATTUNGSMERKMALE

Allgemeine Ausstattung:

- Aufzüge über alle Etagen
- Heizung/Warmwasser über Fernwärme
- teilweise barrierefreie bzw. rollstuhlgerechte Wohnungen
- Mieterkeller zu jeder Wohnung
- Rollator- und Kinderwagenräume im EG
- Fahrradständer in den Kellerräumen
- ca. 30 anmietbare PKW-Stellplätze
- Spielplatz- und Begegnungsflächen

Ausstattung der Wohnungen:

- Balkon oder Terrasse in allen Wohnungen
- Bäder mit Dusche oder Wanne
- Gäste-WC in 4- und 5-Zimmer-Wohnungen
- hochwertiger Vinylbodenbelag in Holzoptik mit weißen Sockelleisten
- offene Küchen
- teilweise Abstellraum in der Wohnung
- EG-Wohnungen: Rollläden und verschleißbare Fensterbeschläge





Wiesen sind Vielfalt!

Die STADT UND LAND hat auf ihren Freiflächen die Möglichkeit, die Artenvielfalt zu fördern und damit zur Nachhaltigkeit beizutragen.

Über 2,8 Millionen Quadratmeter Grün- und Freiflächen, etwa ein Drittel davon Rasen- und Wiesenflächen, pflegt und betreut die STADT UND LAND für ihre Mieterinnen und Mieter. Ziel ist es, die Kosten im Interesse der Mieterinnen und Mieter niedrig zu halten und ihnen gleichzeitig ein ästhetisch ansprechendes und ökologisch wertvolles grünes sowie artenreiches Wohnumfeld zu bieten. Neben Gehölz- und Rasenflächen wurden von der STADT UND LAND bereits vor 20 Jahren erste Wiesenflächen angelegt, vor 10 Jahren um 20.000 m² erweitert und seitdem werden kontinuierlich weitere Rasenflächen auf das Entwicklungspotenzial für Wiesenflächen geprüft.



Wiesen entstehen durch Mahdfrequenz, nicht durch Saat

Wiesen entstehen durch Umstellung der Schnitthäufigkeit. Es dauert einige Jahre, bis aus einem häufig geschnittenen Rasen eine Wiese wird. Vielleicht sind es am Anfang nur roter oder weißer Klee, Gänseblümchen oder Löwenzahn, die das Bild bestimmen. Aber je mehr Nährstoffe durch die Mahd über die Jahre dem Boden entzogen werden, desto artenreicher kann die Wiese werden. Gräser werden aber immer dominieren und es kommen weniger Blüten, als man vielleicht denkt. Jede Zerstörung der Vegetationsdecke fördert die Entwicklung von unerwünschten Kräutern wie Beifuß oder Rainfarn. Bei Neubauvorhaben dagegen wird die Entwicklung der Wiesen gezielt durch Saatgutmischungen unterstützt.

Wiesepflege

Um der Dynamik der Entwicklung zu Gehölzflächen entgegenzuwirken, muss die Wiese regelmäßig ein- oder zweimal im Jahr gemäht werden (ungefähr in der 2. Junihälfte und Ende

August). Je nach Witterung kann dieser Zeitpunkt variieren. Um die Wiesenfläche wird ein Sauberkeitsstreifen als Scherrasen mit häufiger Schnittfolge angelegt. Mit Blick auf die Betriebskosten wässert die STADT UND LAND weder Rasen- noch Wiesenflächen. Dies spart kostbares Wasser. In trockenen Sommern ist eine Wiese daher oft nicht mehr so attraktiv, weil die Gräser und Kräuter vertrocknen. Mit dem nächsten Regen erholen sich Gräser und Kräuter aber rasch wieder.

Förderung der Pflanzenforschung

Für Forschungszwecke stellt die STADTUNDLAND immer wieder Freiflächen zur Verfügung. Zuletzt wurden bei einem dieser Projekte selbsttragende Artenverbände untersucht. Ziel solcher Forschungsvorhaben ist es, Kombinationen verschiedener Pflanzen zu finden, die einen geringen bis gar keinen externen Pflegeaufwand erfordern.

Selbst wenn Wiesen in Wohngebieten noch ungewohnt sind: Sie bringen ein Stück Natur zurück in die Stadt!



Blühwiesen werden immer wichtiger, vor allem für Bienen.





© Andreas - stock.adobe.com

Wohin mit alten Möbeln?

www.nochmall.de
www.bsr.de/verschenmarkt/
www.bsr.de/spenden-statt-wegwerfen-21204.php

Sperrmüllentsorgung – kein sperriges Thema

Omas abgenutzte Kommode, wackelige Stühle oder der kaputte Wäscheständer: Immer wieder sammeln sich zu Hause Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände an, die man gerne loswerden möchte, die aber zu groß für die Hausmülltonne sind. Die richtige Entsorgung dieses sogenannten Sperrmülls stellt offenbar für viele Berliner ein unlösbares Problem dar. Dabei gibt es verschiedene ganz unkomplizierte und zudem umweltfreundliche Angebote der Berliner Stadtreinigung (BSR). Sofern sie ins eigene Auto oder aufs Lastenrad passen, kann man die Sachen ganz einfach selbst zu einem der Berliner Recyclinghöfe bringen. Bis zu drei Kubikmeter Sperrmüll, also ungefähr ein voller Multivan-Kofferraum, können hier gebührenfrei abgeliefert werden. Für größere Ladungen gibt es die Möglichkeit zur – allerdings kostenpflichtigen – Entsorgung im Abfallbehandlungswerk Süd. Bequemer gestaltet sich die Abholung durch die BSR direkt an der eigenen Haustür. Für den individuellen Abholtermin gibt es die Wahl zwischen der Standard-, Express- und Spargebühr.

Für Möbel oder Haushaltsgeräte, die zwar nicht mehr erwünscht, aber noch gut in Schuss sind, gibt es zudem verschiedene Angebote zur Wiederverwertung. Die NochMall der BSR zum Beispiel – Berlins erstes Kaufhaus für Gebrauchsgüter. Dieses Paradebeispiel für Kreislaufwirtschaft und Abfallvermeidung versammelt seit 2020 auf rund 2.500 Quadratmetern ein riesiges

Sortiment von Möbeln über Kleidung bis hin zu Büchern und elektronischen Geräten. Durchaus möglich also, dass Sie hier nicht nur etwas loswerden, das Sie nicht mehr brauchen, sondern auch etwas finden, das Ihnen gefällt. Alternativ zur Direktannahme dort können Sie Ihren Sperrmüll aber auch auf einem Recyclinghof mit Re-Use-Aannahmestelle abgeben. Der landet dann ebenfalls in der NochMall.

Eine weitere kostenlose Option ist die Online-Gebrauchsgüterbörse der BSR. Auf der Webseite des Tausch- und Verschenkmärts Berlin können die Gegenstände unkompliziert inseriert und von anderen entdeckt werden.

Außerdem besteht immer die Möglichkeit, die gut erhaltenen Möbel und Geräte an eine karitative Einrichtung zu spenden, statt sie einfach wegzuworfen. Welche Arten von Sperrmüll Sie wie und wo am besten loswerden, darüber informiert die Internetseite der BSR.

Wiederverwenden statt Wegwerfen

Die schlechteste Lösung ist allerdings immer die, seinen Sperrmüll in den Hausfluren oder an der Abfallsammelstelle des Gebäudes abzustellen. Das freut nur die Ratten und verärgert die Mitbewohner. Außerdem finden sich die Kosten für den Abtransport am Ende auf der Nebenkostenabrechnung wieder.

Airbnb – Chance oder Risiko?

Wie eine Vermittlungsplattform das urbane Leben verändert.

In den letzten Jahren hat sich das Freizeit-, Konsum- und Mobilitätsverhalten vieler Menschen stark verändert. Das zeigt sich auch an der Art, wie wir Urlaub machen. Galten einst Pauschalangebote mit Vollpension im Hotel und mit Reiseführer als schönste Form des Reisens, sind heute mehr Individualität und Direktkontakt mit dem Alltagsleben der Leute vor Ort gefragt.

Ein Unternehmen, das diese Nachfrage bedient, ist die 2008 in den USA gegründete Internetplattform Airbnb, die private Unterkünfte als Ferienwohnungen vermittelt – ein Geschäftsmodell, das sowohl für den Vermieter als auch den Mieter der Wohnung einfach und kostengünstig funktioniert. Die Idee dahinter ist eine Art Ringtausch: Im Sinne des Slogans „Teilen ist das neue Haben“ vermietet man beispielsweise seine Wohnung in Berlin an Urlauber aus Rom, während man selbst Urlaub in einer Wohnung in Paris macht, deren Besitzer gerade in Istanbul ist – und so weiter.

Eine gute Idee mit ungunstigen Folgen

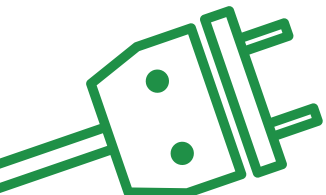
Seit einiger Zeit jedoch zeigen sich die Schattenseiten dieser Form des Reisens. Partytouristen stören oft mit nächtlichem Lärm die Nachbarschaft, was vor allem dann problematisch wird, wenn eine Wohnung immer wieder untervermietet wird, weil der eigentliche Mieter sie nur noch aus finanziellem Interesse hält. Das ist zwar illegal, aber schwer nachweisbar, zumal Airbnb sich hier aus der Verantwortung zieht. Dadurch steigt die Zahl rein kommerziell genutzter Mietwohnungen kontinuierlich an und vergrößert so nicht nur die Wohnungsnot in der Stadt, sondern treibt auch die Mieten weiter in die Höhe. Laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) wird eine 100 Quadratmeter große Wohnung in Berlin mit jedem Airbnb-Inserat pro Jahr 156 Euro teurer.

Leider sind derlei Zweckentfremdungen keine Ausnahmefälle. Man geht davon aus, dass mehr als ein Viertel der weltweit über 5 Millionen Inserate bei Airbnb inzwischen rein gewerblich sind. Allein in Berlin werden aktuell rund 18.000 Wohnungen auf Airbnb inseriert, die sich fast alle in den Innenstadtbezirken befinden. Zwar wurde das Gesetz, das Berliner Zweckentfremdungsverbot, 2021 überarbeitet, um die gewerbliche Nutzung zu erschweren, aber mangelnde Datentransparenz bei Airbnb erschwert die Kontrollen. Lösungen werden nun auf europäischer Ebene gesucht, etwa mithilfe von Städteallianzen für besseren Austausch. Auch eine zeitliche Befristung für Kurzvermietungen wird diskutiert.

Fakt ist: Teilen statt besitzen ist ein lobenswertes Prinzip, eine rein gewerbliche Weitervermietung ist und bleibt verboten.



Tipps zum Energiesparen



Die Preise für Gas, Strom und Heizöl sind seit Ende des letzten Jahres auf schwindelerregendem Höhenflug. Neben dem steigenden Energiebedarf der Industrie nach dem Ende der Corona-Pandemie und dem angehobenen CO₂-Preis führt auch der Ukraine-Krieg zu steigenden Energiekosten.

Um dem Portemonnaie und dem Klima etwas Gutes zu tun, lohnt es sich also, die folgenden Tipps zu beachten.

1. Es werde Licht!

Vor mehr als zehn Jahren wurde die Glühbirne durch Energiesparlampen (Halogenlampen) und LED-Leuchten ersetzt. Beide Leuchtmittel sind allerdings nicht gleich effizient: Die Halogenlampen verbrauchen 80 % mehr Strom als LEDs. Daher rechnet sich der Austausch durch die teureren LEDs bereits nach einem Jahr durchschnittlicher Nutzung. Die LEDs kommen ohne giftiges Quecksilber in den Lampen aus und entlasten somit die Umwelt. Und sie produzieren viel weniger Hitze und sind somit sicherer. Austauschen lohnt sich also!

2. Kochen mit Köpfchen

Auch in der Küche gibt es einige Möglichkeiten, Energie zu sparen. Sofern man beim Kochen einen passenden Deckel benutzt, kann man bis zu einem Drittel Energie und auch noch Zeit sparen. Es lohnt sich auch, den Topf so zu wählen, dass er möglichst genau auf die Herdplatte passt – so geht an den Seiten keine Wärme verloren. Wer Wasser besonders effizient zum Kochen bringen möchte, kann auch gleich den Wasserkocher benutzen. Er erhitzt das Wasser schneller und spart bei einem gekochten Liter Wasser pro Tag circa 50 Euro im Jahr.

Ein passender Deckel gehört auf den Topf.





3. Einstellungssache

Im Kühlschrank ist weniger nicht unbedingt mehr: Um die optimale Haltbarkeit der Lebensmittel zu erreichen, ist es am besten, die Temperatur zwischen 6 und 7°C einzustellen. Für den Gefrierschrank wird eine Temperatur von minus 18°C empfohlen. Zusätzlich sollte man darauf achten, die Kühlgeräte nicht an besonders warme Orte zu stellen. Direkt an der Heizung oder unmittelbar vor dem Fenster sind deshalb keine optimalen Standorte.

4. Profitabel einkaufen

Es lohnt sich, beim Kauf eines neuen Geräts auf eine möglichst gute Energieeffizienzklasse zu setzen. Ersetzt man ein Gerät der Klasse E (vormals B) durch ein Gerät der Klasse B (vormals A+++), so spart man im Jahr 160kg CO₂ und knapp 90 Euro.

5. Bye-bye, Stand-by


Befindet sich ein Gerät im Stand-by-Modus, so kann es zu jedem Zeitpunkt auf Knopfdruck eingeschaltet werden. Das bedeutet zwar, dass keine Wartezeiten beim Anschalten entstehen, doch dieser Luxus hat einen Preis: Im Stand-by-Modus wird das Gerät durchgehend mit Strom versorgt und verbraucht so dauerhaft Energie. Einfach mal den Stecker ziehen, lohnt sich!

6. Wäsche richtig waschen

Wenn man Wäsche nach dem Grad ihrer Verschmutzung sortiert, muss man nur die wirklich stark verschmutzten Kleidungsstücke bei höheren Temperaturen waschen. Für Wäsche mit normaler Verschmutzung ist durch die höchst wirksamen Waschmittel und modernen Waschmaschinen eine Temperatur von 30 oder 40°C ausreichend. Aus dem gleichen Grund ist auch das Benutzen von Vorwaschprogrammen überflüssig. Auch fürs Trocknen gilt: Vor allem bei warmen Außentemperaturen kann die Wäsche an der Luft getrocknet werden. Das verbraucht keine Energie und ist bei regelmäßigem Lüften der Räume auch gesundheitlich unbedenklich.

Informationen und Tipps für ein gesundes Heizverhalten finden Sie auf der Webseite der STADT UND LAND:
www.stadtundland.de/energiebroschuere

Um als Privathaushalt eine hohe Nachzahlung zu vermeiden, kann man seine Abschlagszahlung anpassen. Hinweise dazu finden sich auf der Webseite der STADT UND LAND unter folgendem Link:
www.stadtundland.de/Mieten/betriebskostenvorauszahlung.php



**Pionierin der sozialen Arbeit und
der Frauenbewegung**

Alice Salomon

© Alice Salomon Archiv der Alice Salomon Hochschule Berlin

Wenn man heutzutage über Alice Salomon spricht, schaut man zu Beginn meist in fragende Gesichter. Eine Ausnahme von dieser Regel bilden Studierende der sozialen Arbeit. Das liegt daran, dass die visionäre Berlinerin die Mitbegründerin dieses Bildungsbereichs ist und eine der ersten Frauen war, die in Deutschland studiert haben.

Alice Salomon wurde am 19. April 1872 in Berlin geboren. Sie wuchs mit sechs Geschwistern in einer wohlhabenden Familie auf. Wie es für reiche Mädchen in dieser Zeit üblich war, besuchte sie die höhere Töchterschule. Während der neunjährigen Ausbildung lernte sie viele Dinge, die sie eigentlich nicht besonders interessierten: Kochen und Putzen, Rechnen (soweit man es im Haushalt braucht) und wie sich ein Mädchen aus ihrer Schicht zu verhalten hat. Mit 15 Jahren war diese unbefriedigende Ausbildung dann beendet. Für Mädchen gab es seinerzeit keine Gymnasien, damit auch kein Abitur und keine Möglichkeit, später zu studieren.

Angst vor „unangemessenen Begegnungen“

Die Gründe, aus denen Frauen von der höheren Bildung ausgeschlossen wurden, waren so kreativ und vielfältig wie an den Haaren herbeigezogen oder sogar frei erfunden. Einige Wissenschaftler versuchten sogar, den Ausschluss der Frauen biologisch zu begründen. So vertrat zum Beispiel der Neurologe Dr. Paul Möbius die These, dass Frauen aufgrund ihrer geringeren Hirnmasse einfach nicht schlau genug seien, um ein Studium abzuschließen.

Zudem befürchtete man(n), dass die Anwesenheit von Frauen in Hörsälen zu Tumulten führen könnte: Wenn Frauen und Männer im gleichen Lehrsaal säßen, könne es leicht zu unangemessenen Begegnungen kommen. Auch würden Männer so vom Studieren abgelenkt. Die Frauen hingegen würden durch zu viel Bildung weniger weiblich und somit weniger attraktiv.

Es waren aber nicht nur die akademischen Kreise, die das Frauenstudium kritisch betrachteten. Allgemein wurde die Ansicht vertreten, dass die Frau in erster Linie für das Aufziehen der Kinder zuständig sei. Wenn sie sich bilden würde, müsste das unweigerlich zum Zerbrechen der Familie und zum Verwahrlosen der Kinder führen.

Leben wie eine Pflanze

Alice Salomon, die eigentlich Lehrerin werden wollte, sah sich also vom Bildungssystem ausgeschlossen und dazu verdammt, den ganzen Tag zu Hause zu sitzen und sich zu langweilen. Später sagte sie, dass ihr „echtes“ Leben erst angefangen habe, als sie 21 Jahre alt wurde. Bis dahin habe sie sich wie eine Pflanze gefühlt: Sie bewegte sich nicht vom Fleck und war eigentlich nur zur Dekoration des Hauses da. Erst mit Beginn ihrer Mitgliedschaft in der Mädchen- und Frauengruppe für soziale Hilfsarbeit im Jahr 1893 wendete sich das Blatt. Sie engagierte sich so beherzt, dass sie früh zur rechten Hand der Gründerin Jeanette Schwerin wurde. Nach deren Tod übernahm Salomon dann die Leitung der Gruppe. Sie trat auch dem Bund Deutscher Frauenvereine bei und hatte dort für viele Jahre den stellvertretenden Vorsitz inne. Sie setzte sich dort für die Unterstützung von sozial schwachen, alleinerziehenden Müttern ein.

Studium und Karriere

1902 beschloss sie, das Unmögliche zu versuchen: Sie wollte studieren. Frauen waren zu dieser Zeit noch eine Rarität an den deutschen Universitäten. Erst zwei Jahre vor Salomons Bewerbung waren sie in Heidelberg erstmalig zum ordentlichen Studium zugelassen worden. Um trotz fehlenden Abiturs studieren zu können, reichte Salomon verschiedene Schriften ein, die sie während ihrer Arbeit in den Frauenorganisationen veröffentlicht hatte. Damit konnte sie ihre politische Bildung nachweisen und wurde zugelassen. Sie studierte vier Jahre an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin und krönte ihre Zeit dort mit einer Promotion.

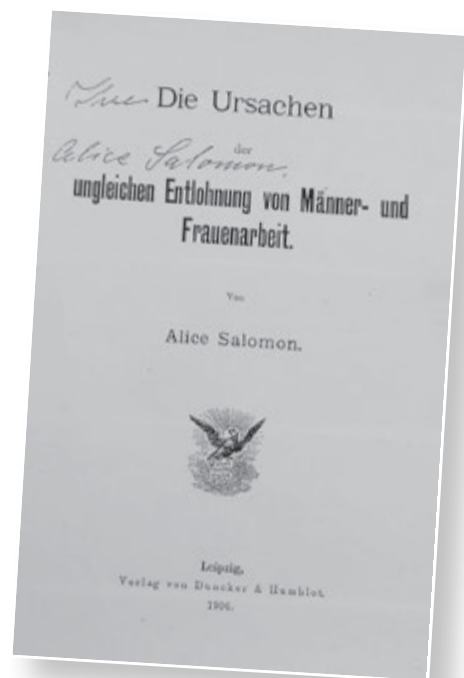
Den größten Beitrag zur Frauenbildung leistete Salomon anschließend mit der Gründung der Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit. Dies war eine Weiterbildungseinrichtung für Frauen in sozialen Berufen sowie für die Weiterqualifizierung von Akademikerinnen auf dem Gebiet sozialer Arbeit. 1926 wurde eine Forschungsabteilung angegliedert, die letztendlich zum Institut für sozialwissenschaftliche Forschungen ausgebaut wurde.

Flucht aus Deutschland – Leben in New York

1937 wurde die mittlerweile 65-Jährige von der Gestapo zur Emigration gezwungen. Salomon repräsentierte in mehrfacher Hinsicht das Feindbild der Nazi-Propaganda: Sie entstammte einer jüdischen Familie, war Pazifistin und vertrat das Bild einer emanzipierten, selbstbewussten Frau.

Sie ging nach New York. Doch obwohl sie die amerikanische Staatsbürgerschaft annahm und zur Ehrenpräsidentin des Internationalen Frauenbundes und der Internationalen Vereinigung der Schulen für Sozialarbeit wurde, konnte Salomon in ihrer neuen Heimat nicht Fuß fassen. Auch ihr sehnlichster Wunsch, die Veröffentlichung ihrer Lebensgeschichte, blieb ihr verwehrt.

Die gefeierte Vorkämpferin der Frauenbildung in Deutschland war zwar mit Ehrentiteln ausgestattet, aber konnte in der aktiven politischen Szene der USA nicht mitmischen. So endete Salomons Leben so, wie es angefangen hatte: als Frau, die zur Untätigkeit gezwungen wird. Nur wenige Menschen kamen zu ihrer Beerdigung in Brooklyn.



1906 promovierte Alice Salomon mit einer Arbeit über die ungleiche Entlohnung von Männer- und Frauenarbeit.



© atg-images / picture alliance / Robert Schlies

50 Jahre Döner Kebab

Eine Berliner Erfolgsgeschichte

Lange Zeit galt die Bratwurst, ob am Stück mit Senf oder kleingeschnitten als Currywurst, als beliebtestes Fast Food der Deutschen. Zumindest in Großstädten wurde sie mengenmäßig jedoch längst von einem anderen Fleischsnack abgelöst: dem an nahezu jeder Ecke verfügbaren Döner Kebab. Dieses Gericht, bei dem aufeinandergeschichtete Fleischteile mittels eines aufrechten Drehgrills geröstet werden, ist in seiner Urform so alt, dass niemand genau sagen kann, wann und wo es erfunden wurde. In arabischen Ländern kennt man es als Shawarma und benutzt dafür Rind- oder Hühnerfleisch, in Griechenland bevorzugt man Schwein und nennt es Gyros und für den türkischen Döner schließlich wird vorzugsweise Lamm oder Hammel verwendet. Obwohl jedoch die Anfänge dieser besonderen Fleischzubereitung im Dunkel der Geschichte liegen, feiert das, was man heutzutage gemeinhin unter Döner Kebab versteht, diesen Tage erst seinen 50. Geburtstag.





Der Original-Döner ist ein Berliner. Das weiß auch dieser Imbissbetreiber in Wien.

Ursprünglich wurde Dönerfleisch (genau wie Gyros oder Shawarma) als Tellergericht mit Reis serviert. Zwar gab es bereits im 19. Jahrhundert in Anatolien die Möglichkeit, das Fleisch im Brot zu genießen. Doch dafür wurde in der Regel eher die Schaschlik-Variante Shish Kebab verwendet, wie Helmuth von Moltke, seinerzeit Militärberater des Osmanischen Reichs, 1836 in seinem Tagebuch festhielt. Erst rund 130 Jahre später, in den 1960er-Jahren, gab es in Istanbul einzelne Imbisse, die auch Fleisch vom Drehspieß im Brot anboten. Mit dem, was wir heute Döner Kebab nennen, hatte diese türkische Darreichungsform aber noch in den 1980er-Jahren wenig zu tun. Wenn man ihn überhaupt angeboten bekam, dann zumeist nur mit Rot- und Weißkraut und ohne Soße. Kein Wunder, dass damals nicht der Döner, sondern mit Knoblauchwurst und Tomaten belegte Grillsandwiches der beliebteste Snack in türkischen Großstädten waren.

Erfunden wurde der heutige Döner – mit Salat, Tomaten, Zwiebeln und viel Soße im knusprigen Fladenbrot – nicht etwa in der Türkei, sondern 1972 in Berlin. Nach Angaben des Vereins Türkischer Dönerhersteller in Europa (ATDID), soll es der ehemalige „Gastarbeiter“ Kadir Nurman gewesen sein, der damals am Bahnhof Zoo den ersten Döner Kebab verkaufte. Der Soziologe

Eberhard Seidel hingegen verortet die Erfindung in seinem kürzlich erschienenen Buch „Döner. Eine türkisch-deutsche Kulturgeschichte“ (März Verlag) weiter südlich – in Kreuzberg. Wer ihn dort als Erster angeboten habe, lasse sich nicht seriös beantworten, meint Seidel. Er sieht die Entwicklung eher als Gemeinschaftswerk, an dem Hunderte von als Gastarbeiter in die Stadt gekommene Türken beteiligt gewesen seien. Der starke Anstieg der Arbeitslosenzahl in Berlin in den 1970er- und 1980er-Jahren habe es einerseits für türkische Gastarbeiter nötig gemacht, sich neue Einnahmequellen zu erschließen, während andererseits die Nachfrage nach günstigen Gerichten zunahm.

Heute werden nach Angaben von ATDID in Deutschland täglich 550 Tonnen Dönerfleisch konsumiert. Allein in Berlin gibt es rund 1.600 Verkaufsstellen, und hier ist der Döner auch deutschlandweit am günstigsten. Trotz Angeboten wie dem Trüffel-Döner im Hotel Adlon für 26 Euro, liegt der Berliner Durchschnittspreis noch immer bei gerade mal 3,35 Euro. Viel Geschmack für wenig Geld.



Unsere Gewerbemieter

Schlemmen wie an der Adria

In Marko's Schlemmerstube wird das osteuropäische Lebensgefühl gepflegt – mit bester Küche vom Balkan und der Adriaküste. Das ist seit fast fünf Jahrzehnten so. „Wir waren das erste ausländische Restaurant in Rudow“, erzählt Jelena Skrobonja.

Anfang der 1970er-Jahre kamen sie und ihr Mann Marko aus dem kroatischen Šibenik (damals Jugoslawien) an der Adriaküste nach Deutschland. Sie brachten ihre Kochkunst und kulinarischen Spezialitäten mit und bauten das Restaurant selbst aus. 1974 eröffneten sie die Schlemmerstube. Rustikal eingerichtet mit viel Holz und Sitznischen, „bieten wir das Flair der Adria. Unsere Gäste können gemütlich beisammensitzen, schlemmen und beim Essen entspannen“, so Jelena Skrobonja. Fleischspieß, Cevapcici, Hacksteak, Kotelett – das sind die Klassiker. Aber auch mit Schopska-Salat und Balkankäse oder Gulaschsuppe verwöhnen sie ihre Gäste.

Doch die Corona-Pandemie war eine schwere Zeit, die Umsätze brachen ein. „Die Stammgäste haben uns die Treue gehalten und den Außer-Haus-Verkauf genutzt“, sagt Jelena Skrobonja. Trotzdem musste das Restaurant drei Monate schließen, als im Haus die Versorgungsstränge saniert wurden. Auch in dieser Phase kam von der STADT UND LAND Unterstützung, dafür ist Jelena Skrobonja dankbar. „Wir mussten keine Miete zahlen. Die STADT UND LAND ist uns wie schon wäh-



rend der Pandemie entgegengekommen. Immer denselben Vermieter zu haben, ist ein großes Glück.“

Auch im Biergarten von Marko's Schlemmerstube ist das Leben zurück. Weil es hier ebenso rustikal wie gemütlich ist, sind die Holztische und Bänke sehr begehrt. Denn Jelena und Marko Skrobonja erfahren von den Gästen enormen Zuspruch. Das macht sie stolz: „Die Leute schätzen uns, sie kommen immer wieder. Wir sind wie eine Familie.“

Restaurant Marko's Schlemmerstube
Neuköllner Straße 316, 12357 Berlin
Telefon: 030 6616065
Öffnungszeiten:
Montag, Dienstag, Donnerstag bis Sonntag:
12:00 Uhr bis 21:30 Uhr,
Küchenschluss 21:00 Uhr
Mittwoch Ruhetag

Wohnungstausch
Ihr Weg zum neuen Zuhause

Ihre Wohnung ist Ihnen zu groß oder zu klein geworden, oder Sie würden gerne aus einem anderen Grund umziehen? Dann haben Sie mit dem Wohnungstauschportal der sechs landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaften Berlins die Möglichkeit, online nach einer passenden Tauschwohnung zu suchen. Klicken Sie rein!

Tauschen Sie mit anderen!
Mehr als 1.000 Angebote erwarten Sie.
■ Wohnungen aller sechs landeseigenen Wohnungsbau-Gesellschaften
■ in allen Größen, in der ganzen Stadt
■ exklusiv für unsere Mieterinnen und Mieter

Wo?
Auf dem Tauschportal der Landeseigenen:
www.inberlinwohnen.de/wohnungstausch

degewo GESOBAU Gewobag
HOWOGE STADT UND LAND WBM.

www.inberlinwohnen.de

Verführung im Supermarkt

Jeder von uns hat es schon erlebt: Man geht in den Supermarkt und braucht eigentlich nur eine bestimmte Sache. Doch ehe man sich's versieht, ist der Einkaufswagen schon halb voll. Das ist kein Zufall. Im Supermarkt werden unsere Sinne ganz bewusst angesprochen, um uns zum Kaufen zu verführen.

Frisches Obst & Gemüse

findet sich direkt am Eingang des Markts – so werden gute Qualität und Regionalität suggeriert.

Fast alle Supermärkte betreiben mittlerweile eigene „Bäckereien“ – diese verbreiten angenehme Gerüche und regen den Appetit an – wer Hunger hat, kauft mehr!

Riesige Einkaufswagen wirken leer. So landet schnell der ein oder andere ungeplante Artikel im Wagen.

Entspannte **Musik** im Hintergrund führt dazu, dass die Kunden sich beim Einkauf wohlfühlen – und mehr kaufen.

Auch die Temperatur wird nicht dem Zufall überlassen: Bei **19** und **20 °C** machen die Supermärkte am meisten Umsatz.

Auch Farben werden gezielt eingesetzt. So lenken **rote** oder **gelbe** Schilder unsere Aufmerksamkeit bewusst auf Artikel, die abverkauft werden sollen.

Die günstigsten Produkte findet man im unteren Teil des Regals in der „**Bückzone**“ – so sehen Kunden sie nicht auf Anhieb und greifen eher zu den teureren Waren in Augenhöhe.

Häufig gekaufte Lebensmittel wie **Milch** befinden sich im Supermarkt weit vom Eingang entfernt. So müssen Kunden an allen Regalen und Sonderangeboten vorbei.

Kindern wird beim Warten in der Schlange schnell langweilig. Die **Quengelware** an der Kasse landet so zur Beschwichtigung des Kindes im Einkaufswagen der Eltern.

Das verschwundene Geschenk

Ein Kinderkrimi zum Mitraten



Kaum, dass die Pausenklingel ertönte, schnappte sich Jacky auch schon ihre Mappe und tobte aus dem Klassenzimmer. Frau Kühne, die Mathelehrerin, sah ihr kopfschüttelnd nach. Jacky war ein echtes Ass in Mathe, heute aber hatte sie sich kaum am Unterricht beteiligt, und nun auch noch das. „Was ist denn mit Jacky los?“, fragte Frau Kühne in die Runde. Tim und Zhenja grinsten sich wissend zu, sagten aber nichts. Emmy dagegen ließ ihrem Frust über die beste Freundin, die schon seit einer Woche kaum noch ansprechbar war, freien Lauf: „Jacky ist verknallt. Irgendso'n Typ aus der Georg-Klingeberg-Schule. Furchtbar!“ Die Lehrerin schmunzelte. „Ach, die Liebe! Da kann man dann wohl nichts machen. Ab in die Pause mit euch!“

Die Schüler nahmen ihre Sportbeutel und strömten hinaus. Im Flur stand eine rotwangige Jacky und säuselte in ihr Handy: „Du, sei nicht böse, wenn ich plötzlich weg bin. Mein Akku ist fast alle und ich hab das Kabel nicht dabei ...“ „Ein Glück“, flüsterte Emmy Tim und Zhenja zu. „Vielleicht hat sie dann ja wieder Ohren für uns.“ Die beiden lachten. Sie waren bester Laune, weil die Jungs heute auf den Fußballplatz durften. Nur Emmy mufelte weiter vor sich hin. Nicht nur, dass ihre Freundin Jacky sich wie eine Verrückte benahm, heute Morgen hatte sie sogar vergessen, ihr zum Geburtstag zu gratulieren. Und zu allem Übel war Jacky auch noch vom Sport befreit, weil sie sich irgendwas gezerzt hatte oder es zu-



mindest behauptete. „Dabei spielen wir heute Tischtennis! Bei meinem Glück kriege ich am Ende bestimmt Mona oder Nadine als Doppelpartnerin ...“

„Sei nicht gemein“, fiel ihr Tim ins Wort. Was Nadine betraf, verstand er Emmy. Eine arrogante und verlogene Ziege war das, die großen Wert darauf legte, immer besser als andere zu sein, die teureren Klamotten und das coolere Handy zu haben. Aber Mona tat ihm leid. Die konnte ja nichts dafür, dass sie immer dieselben Sachen trug und an keiner ihrer Unternehmungen teilnehmen konnte. Ihre Eltern waren arbeitslos und auch sonst „nicht ganz auf der Höhe“, wie Tims Mutter mal gesagt hatte. „Hast ja recht“, lenkte Emmy ein. Trotzdem behagte ihr es nicht, mit der manchmal etwas müffelnden Mona Doppel spielen zu müssen. Aufmunternd klopfte ihr Tim auf die Schulter, als sich ihre Wege an der Sporthalle trennten.

Das Fußballmatch gegen die Nachbarklasse verlief gut. Zwar war Zhenja in der Abwehr etwas überfordert, wurde zur Halbzeit ausgewechselt und ging verärgert schon mal duschen. Dafür traf Tim gleich mehrfach, einmal sogar aus unmöglichem Winkel. Und über den Sieg konnte sich auch Zhenja wieder freuen, der kurz vor Schluss aus der Dusche zurückkam. Als sie fröhlich zur Schule zurückliefen, sahen sie Jacky, die hinter der Sporthalle schon wieder mit ihrem Liebsten telefonierte. Das Problem mit dem leeren Akku hatte sie anscheinend gelöst. Die Jungs machten ein paar Faxen in ihre Richtung, aber Jacky ignorierte sie.

Kaum um die Ecke gebogen, hörten Tim und Zhenja lauten Tumult aus der Halle. Die Türen flogen auf, und sie sahen Emmy, die mit Tränen in den Augen erst auf Nadine, dann auf Mona einschrie. „Was ist denn hier los?“, fragte Zhenja. „Die haben mich beklaut!“, schluchzte Emmy. „Jedenfalls eine von ihnen!“

„Wie kommst du darauf?“, wollte Tim wissen. „Na, die beiden waren als Erste in der Umkleidekabine, und als ich dazukam, war mein Handy nicht mehr da!“ „Ach du je“, sagte Tim. „Das teure Ding, das du heute erst zum Geburtstag bekommen hast?“ „Eben!“, schluchzte Emmy und wollte sofort wieder auf die beiden Mädchen losgehen. Tim trat dazwischen. „Bleib ruhig! Ohne deine PIN kann damit sowieso niemand was anfangen.“ Da begann Emmy erst richtig zu weinen: „Ich hab das doch noch gar nicht eingerichtet!“ Die arrogante Nadine lachte laut. „Wie klug von dir! Ich jedenfalls hab das Ding nicht genommen. Meins ist ohnehin teurer als deins! Bestimmt war es unsere Müffel-Mona. Die war noch vor mir in der Umkleidekabine.“

„Du bist so gemein!“, rief Mona. „Und dein Handy ist überhaupt nicht teurer als Emmys, das weiß ich genau. Wenn es so wäre, hätte der Dieb ja wohl deins genommen, oder?“ Nadine schrie zurück: „So ein Unsinn! Meine Eltern haben Geld ohne Ende! Ich kann mir alles kaufen, was ich will!“ Darauf gleich wieder Mona: „Aber du hattest die Zeit, als ich auf Toilette war! Ich war keine zwei Sekunden allein im Raum, da kamst du schon dazu!“

„Stimmt das?“, fragte Tim Nadine. „Ja, schon“, druckste sie. „Aber es muss eigentlich keine von uns beiden gewesen sein. Die Tür hier ist ja nie abgeschlossen. Da kann jeder von draußen rein.“ „Blöde Ausrede!“, schrie Emmy und sprang auf Nadine zu. Tim schob sich abermals dazwischen, als im selben Moment plötzlich Zhenja so laut zu lachen begann, dass sofort alle in seine

Richtung sahen. „Hast du es etwa weggenommen?“, fragte Emmy ungläubig. Zhenja aber lachte nur noch lauter, und wenig später fing auch Tim an zu kichern ...

Was glaubst du, wer das Handy hat?

Hast du eine Idee?

- a) Nadine
- b) Mona
- c) Zhenja
- d) Jacky

Wir verlosen zwei Exemplare des Spiels:
black stories Junior – unbelievable stories
50 unglaubliche Rätsel voller wahrer Geheimnisse
ab 2 Spieler, ab 8 Jahren
moses. Verlag, Kempen 2022



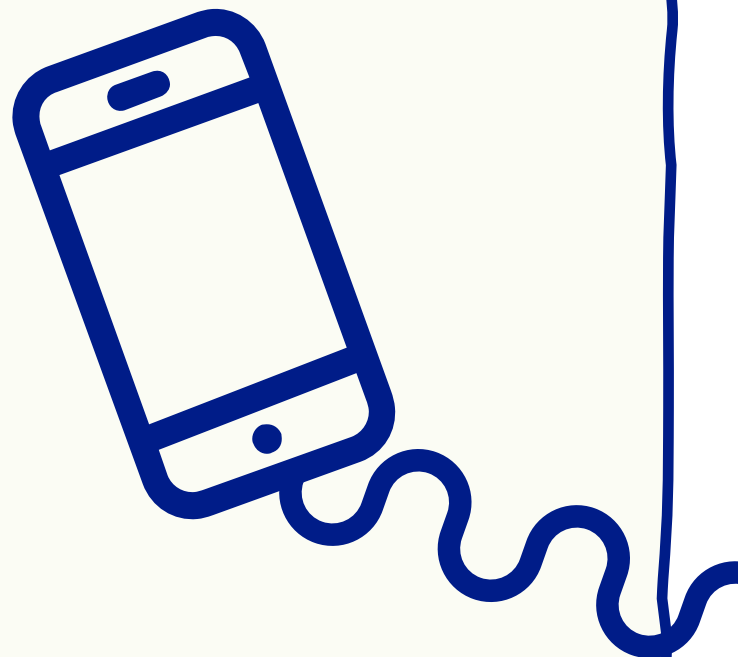
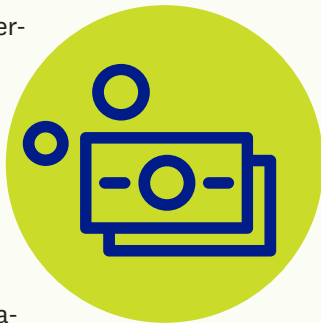
TEILNAHME

Einsendeschluss: 15. August 2022

**Einsendeadresse: STADT UND LAND,
Unternehmenskommunikation,
Werbelinstraße 12, 12053 Berlin
magazin@stadtundland.de (Rechtsweg ausgeschlossen)**

Teilnahmebedingung: An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite: www.stadtundland.de



Mitmachen und gewinnen

TEILNAHME

Einsendeschluss: 15. August 2022

Einsendeadresse:

STADT UND LAND

Unternehmenskommunikation

Werbelinstraße 12

12053 Berlin

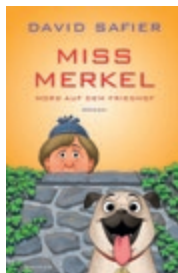
magazin@stadtundland.de

(Rechtsweg ausgeschlossen)

Teilnahmebedingung:

An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an.

Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite: www.stadtundland.de



Miss Merkel – Mord auf dem Friedhof

David Safier

Auch im zweiten Teil der Krimireihe rund um Angela Merkel lässt David Safier die Altkanzlerin wieder die Ermittlungen aufnehmen. Beim gemütlichen Gassi-Gehen auf dem Kleinfreudenstädter Friedhof kann Angela ihren Augen kaum trauen. Der leblose Körper des Friedhofsgärtners steckt kopfüber in der Erde. Auf der Suche nach Verdächtigen gerät Angela zwischen die Fronten zweier verfeindeter Bestatterfamilien. Eines dieser dubiosen Familienmitglieder ist ein kultivierter Steinmetz. Obwohl es eigentlich nicht ihre Art ist, fällt Angela eine gewisse Ähnlichkeit zu einem gut aussehenden französischen Filmstar auf. Erliegt sie dem unkonventionellen Charme des Verdächtigen? Oder kann sie einen kühlen Kopf bewahren und den Mörder enttarnen?

Rowohlt Verlag

347 Seiten

ISBN: 978-3-463-00029-9

16,00 EUR



Tausche Alltag gegen Alpaka

Erik Kormann

Erik Kormann erzählt dem Leser von seinem außergewöhnlichen Hobby: Der BVG-Fahrer nutzt seine Freizeit, um mit den verschiedensten Vierbeinern spazieren zu gehen. Dabei lernt er ihre ganz individuellen Charaktere kennen und erlebt so manche Überraschung. Esel Narcisse beweist zum Beispiel nicht die besten Tischmanieren, als er bei einem Spaziergang durch eine französische Kleinstadt alle Blumenkästen leer futtert. Lama-Dame Susi hingegen bricht eine Lanze für ihre Artgenossen und überzeugt mit ihrer unkomplizierten und zielstrebigem Art. Wird es ihr zu langweilig, fordert sie Kormann auch mal zum Weitergehen auf. Wer schon immer wissen wollte, wie es sich mit Lama, Esel und Co. spaziert, bekommt die Antwort von jemandem, der sich auch im Großstadtdschungel bestens auskennt.

POLYGLOTT

224 Seiten

ISBN: 978-3-84640872-8

17,99 EUR

Zu jedem Lesetipp verlosen wir ein Exemplar.

Das Berlin-Rätsel

Die Geschichte der Luftfahrt ist auch eine Berliner Geschichte. Bereits im Jahr 1891 unternahm Flugpionier Otto Lilienthal den ersten Gleitflug der Menschheitsgeschichte. Tausende weitere folgten, ab 1894 auf einem Areal, das heute zu Berlin gehört, damals aber noch vor den Toren der Stadt lag. Hier ließ er einen 15 Meter hohen Hügel aufschütten und erreichte so Flugweiten von bis zu 80 Metern.



PREISFRAGE

Lösen Sie unser Rätsel, dann winkt Ihnen mit etwas Glück ein 100-Euro-Einrichtungsgutschein.

Welcher Ort wird gesucht?

- a) Fliegeberg Otto Lilienthal
- b) Flughafen Berlin-Tegel „Otto Lilienthal“
- c) Tempelhofer Feld



Märkische Palmen, märkischer Sand Das Tropical Islands bietet Südseeflair in Brandenburg.

Die Idee war gut, aber die Welt noch nicht bereit. 1999 begann die Cargolifter AG im Landkreis Dahme-Spreewald mit der Errichtung eines einzigartigen Bauwerks: der größten freitragenden Halle der Welt. Hier sollte das Starrluftschiff CL 160 gebaut werden – ein neuartiger Transport-Zeppelin, der in der Lage gewesen wäre, 160 Tonnen Material zu transportieren. Daraus wurde nichts. Die Cargolifter AG ging 2002 in Konkurs, die Halle blieb und wurde im Dezember 2004 einer neuen Nutzung zugeführt – als tropisch anmutendes Freizeitparadies inmitten märkischer Kiefernwälder: Tropical Islands. Bis zu 6.000 Besucher pro Tag können hier nun in 26 °C warmer Umgebung den größten Indoor-Regenwald der Welt mit echtem Sandstrand und zahlreichen tropischen Pflanzen genießen. Auch Tiere wie Flamingos, Pfau, Schildkröten, Fische und exotische Schmetterlinge tragen zum Südseeambiente bei.

Gespeist wird in originalgetreuen Nachbauten aus Thailand, Borneo, Samoa und Bali, geschwommen und gebadet in verschiedenen bis zu 4.400 m² großen Pools mit variierender Tiefe und Wassertemperatur, die auch über Fontänen, Wasserfälle und unterirdische Wasserrutschen verfügen. Die europaweit größte Saunalandschaft mit Spa und Fitnessstudio sorgt für Wohlgefühl rundum.

Damit noch nicht genug: Das 35.000 m² große Außengelände Amazonia bietet heiße Thermenbecken und den mit 250 m längsten Wildwasserkanal Deutschlands. Auch Beachfußball- und Beachvolleyballfelder sind vorhanden. Für die jüngsten Familienmitglieder gibt es einen eigenen Kinderclub mit Kartbahn, Air-Hockey, Minigolf, Hüpfburgen und sogar der Möglichkeit, selbst mal ein Piratenschiff zu steuern.

Mit all diesen Attraktionen eignet sich das Tropical Islands natürlich nicht nur für Tagesausflüge. Um alle Facetten dieses tropischen Paradieses zu erleben, sollte man lieber ein ganzes Wochenende einplanen oder gleich seinen Urlaub hier verbringen. Neben den verschiedenen außergewöhnlichen Übernachtungsmöglichkeiten direkt in der Halle gibt es auch einen Campingplatz inklusive Tipi-Zelten und Stellplätzen für Wohnmobile sowie ein stetig wachsendes Dorf mit Ferienhäusern. Wer sich dieses faszinierende Freizeitareal mal von oben anschauen möchte, kann eine Fahrt mit dem Fesselballon buchen. Nur die Starrluftschiffe, für deren Entwicklung die Halle einst errichtet wurde, die gibt es hier nicht.

Lösungen DER LETZTEN AUSGABE:

Tageskarten für die Landesgartenschau 2022, Lösung: b) 2000 Berlin-Rätsel, Lösung: a) Trabrennbahn Mariendorf Mitrata-Krimi, Lösung: c) Im Bad
Die Gewinner werden benachrichtigt. Herzlichen Glückwunsch!

? PREISFRAGE

Das Magazin STADT UND LAND verlost 1x 3 Tageskarten für das Tropical Islands.

Wie werden Starrluftschiffe gemeinhin genannt?

- a) Hindenburge
- b) Zeppeline
- c) Cargoline

TEILNAHME

Einsendeschluss:
15. August 2022

Einsendeadresse:
STADT UND LAND
Unternehmenskommunikation
Werbellinstraße 12
12053 Berlin
magazin@stadtundland.de
(Rechtsweg ausgeschlossen)
Teilnahmebedingung:
An den Gewinnspielen dürfen nur Mieterinnen und Mieter der STADT UND LAND teilnehmen. Bitte geben Sie auch bei E-Mails Ihre Adresse an. Bitte beachten Sie unsere Datenschutzbestimmungen auf unserer Webseite:
www.stadtundland.de



STADT UND LAND

Zimmer, Küche, Bad, Berlin.



17.09.2022

STADT UND LAND

Festival
der **RIESENDRACHEN**

Tempelhofer Feld von 11 bis 20 Uhr – Eintritt frei

Berlins buntes Familienfest ist zurück: Genießen Sie gigantische Drachen, tolle Flugshows, gute Musik auf unserer Live-Bühne, Shows und ein großartiges Kinderprogramm. **Bitte reisen Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln an.**

www.stadtundland.de